



Bezirksversammlung Harburg

- alle Fraktionen -

Harburger Rathausplatz
210 73 Hamburg

Hamburg, den 17. September 2010

OFFENER BRIEF an die Bezirksversammlung Harburg: Konkrete Hilfe für den Rieckhof!

Die „SuedKultur“ – der Zusammenschluß von Kulturschaffenden der Süderelbe – fordert hiermit alle Parteien der Harburger Bezirksversammlung auf, dem Rieckhof konkrete finanzielle aber auch fachkompetente Hilfe zur Weiterführung des Kulturbetriebs zu verschaffen.

Hintergrund:

Seit Anfang des Jahres mehren sich bereits die Berichte über marode Zustände im Bürgerhaus Rieckhof. Schon im Januar wurde bemängelt, dass der Fahrstuhl defekt ist und so einige Tagungsgruppen mit Senioren oder Gehbehinderungen ernsthafte Einschränkungen bei der Nutzung des Rieckhofs haben. Hier hieß es, der Bezirks habe keinen rechten „Fachtitel“, um solche Reparaturen ausführen zu können (siehe Bericht in den „HAN“: *„Am Rieckhof nagt unaufhörlich der Zahn der Zeit“* 3. März 2010!!). Letztlich wurde es aus dem Rieckhof-Etat bestritten, dem demnach eben dieses Geld für inhaltliche Arbeit fehlt.

Danach gab es eine Brandschutzuntersuchung, die nunmehr zu der Erkenntnis führt, dass der Rieckhof von vornherein den gesetzlichen Anforderungen nicht standhielt. Erbaut wurde er vor genau 25 Jahren (!), Eigentümer ist die Stadt Hamburg und der Trägerverein „Freizeitzentrum Hamburg-Harburg e.V.“ ist lediglich Mieter des Gebäudes. Eben aber dieser Mieter wird nun konfrontiert mit behördlichen Abläufen, haushaltsplanerischen Gegebenheiten (verfällt das bislang zugesagte Geld für Instandsetzungen, wenn es nicht noch in diesem Jahr ausgegeben wird?), Unterstellungen, er hätte sich selbst darum kümmern müssen, Ausschreibungsformalia, etc.pp.

Bereits im Mai 2010 waren die drastischen Mängel bewusst und bekannt. Auf einer gemeinsamen Sondersitzung des Wirtschaftsausschusses und des Kulturausschusses der Bezirksversammlung Harburg wurden die eklatanten Mängel am und im Gebäude thematisiert und von Seite der Verwaltung als hinreichend erklärt. Daraufhin gab es eine einhellige Zusage aller Parteien der Bezirksversammlung dass alles unternommen werde, um den Rieckhof als Mittler der Generationen zu erhalten und den wirtschaftlichen Fortbestand zu gewährleisten. Gesichert ist bislang noch immer gar nichts.

Im Falle des Rieckhofs sind die Abläufe kulturpolitischer Praxis zugegebenermaßen herausragend drastisch. Aber leider – so unsere Erfahrung – sind sie alles andere als ungewöhnlich. Sie fallen hier nur derzeit besonders auf.



Aus unserer Sicht ist der Betreiber einer solchen Institution vor allem für Inhalte zuständig! Im Grunde aber wird regelmäßig von jedem von uns verlangt, sich auch mit haushaltsrechtlichen, juristischen, behördlichen und politischen Gegebenheiten auszukennen. Das ist weder unsere Kompetenz noch unser Wille!

Ebenso abstrus ist es, dass man Förder-Gelder bekommt, die letztlich als Miete an die Stadt zurückfließen. In diesem Falle des „Rieckhofs“ bleiben die Fördergelder seit Jahren gleich – und das bei einer Miete von sagenhaften 286.500 Euro per anno. Getan hat der Vermieter (also die Stadt Hamburg) im Gegenzug nichts. Das ist keine (Sozio-)Kultur-Politik sondern Augenwischerei!

Der Bezirk möge sich zum Rieckhof bekennen und dem Trägerverein geeignete und annehmbare Vorschläge für sein weiteres Tun unterbreiten – nicht umgekehrt! Denn er wurde offensichtlich und fahrlässig über bauliche Mängel hinweggetäuscht.

Seit geraumer Zeit werden Kulturschaffende nur noch an ihren Besucherzahlen gemessen. Kulturpolitischer „Erfolg“ ist fast nur noch mit überstrapazierter Leidenschaft darstellbar und letztlich werden wir zur Multikompetenz in Juristerei, Haushaltsrecht, Organisation, Hausmeisterei und Behördenauflagen gezwungen. Dies ist – wie der Fall Rieckhof nun eben besonders deutlich zeigt - eine Sackgasse! Wir haben Kompetenz in Kultur und fordern konkrete und kompetente Ansprechpartner für Behörden, Auflagen, Juristerei und Haushaltsrecht.

Wir fordern umgehende Zusagen zur finanziellen und rechtlichen Absicherung des Rieckhofs!

26 Jahre Programm - 5.000 Veranstaltungen - sind Beweis genug, dass der Rieckhof seine eigentliche Kompetenz – eben Kulturzentrum zu sein – beherrscht. Nun ist es an Politik und Verwaltung, ihrerseits Kompetenz zu beweisen!

Der Rieckhof braucht:

- Konkrete Zusagen, um planen zu können
- Fachliche, rechtliche, finanzielle und terminliche Absicherung
- eine Anpassung seines Etats an steigende Kosten und Inflation
- eine Trennung der Budgets für Inhalte und fixen Kosten wie Miete etc.

Für die SuedKultur,

Kulturwerkstatt Harburg - Theatergruppe Ungeschminkt - Jazzclub im Stellwerk – Kobalt - Kunst international e.V.– Grossstatttraum - Alles wird schön e.V. - Elbdeich e.V. - Kulturhaus Süderelbe e.V.